

Euer Arbeitsauftrag



- 1) Lest euch den Informationstext zu den verschiedenen Investmentstrategien durch.
- 2) Vervollständigt die Spiegeltabelle unten.
- 3) Vervollständigt auf Basis des Textes das Schaubild mit den zentralen Aspekten der nachhaltigen Geldanlage.
- 4) Diskutiert Stärken und Schwächen bei den unterschiedlichen praktischen Umsetzungen der nachhaltigen Geldanlage.
- 5) Erläutert Parallelen zu den bei euch in der Gruppe getroffenen Entscheidungen bezüglich der Auswahl von unterschiedlichen ETF/Fonds und ordnet die ETF/Fonds der jeweiligen Strategie in eurem Schaubild zu.

Unter dem Begriff „Impact Investment“ versteht man...

... dass die nachhaltigsten Firmen einer Branche beim Investieren berücksichtigt werden.

Beim „negativen Screening“ mithilfe von Ausschlusskriterien wird zwischen zwei Arten unterschieden: ...

... „Best of Class“-Ansatz.

Den Ansatz, Firmen mit einer besonders positiven Entwicklung zu berücksichtigen, nennt man ...

Investmentstrategien bei der nachhaltigen Geldanlage



Investmentstrategien

„Was ist nachhaltiges Investieren?“

Nach einer Definition des Forums für Nachhaltige Geldanlagen zeichnen sich nachhaltige Geldanlagen ,dadurch aus, dass Finanzanbieter in ihren explizit als nachhaltig bezeichneten Anlageprodukten oder Anlagevehikeln diejenigen ökologischen, sozialen und Governance-Kriterien (ESG-Ansatz) verbindlich in ihren Anlagebedingungen und Verkaufsprospekten ausweisen, die sie in ihren Anlagestrategien und Investmentprozessen zum Tragen kommen lassen‘.

Nachhaltiges Investieren lässt sich grob in zwei Oberbegriffe aufteilen: Zum einen kann dies einen vermeidenden Aspekt betonen und zum anderen können fördernde Aspekte im Mittelpunkt stehen. [...]

Passive Strategien zum nachhaltigen Investieren

Als erstes sind passive Ansätze zu nennen, bei denen auf der Grundlage vordefinierter Kriterien ein investierbares Universum bestimmt wird. Dieses Universum bestimmt Unternehmen und Werte, in die nicht investiert wird. Aus dem investierbaren Universum erfolgt anschließend die Zusammenstellung des Anlageportfolios. [...] Der passive Investor ändert sein Anlageportfolio nur, wenn er die selbst ausgewählten Kriterien ändert oder die investierten Unternehmen die Ziele nicht (mehr) erreichen. Er übt aber keinen direkten Einfluss auf die Unternehmenspolitik aus. [Anmerkung der Redaktion: Passive Investoren treffen keine Ermessensentscheidung, in welche Unternehmen sie investieren. Es besteht allerdings die Möglichkeit einer Einflussnahme auf die konkrete Geschäftstätigkeit von Unternehmen durch die Nutzung entsprechender Stimmrechte.] Hierbei sind mehrere Methoden zur Umsetzung eines passiven Ansatzes denkbar.

Negatives Screening anhand von Ausschlusskriterien

Wie der Name schon sagt und oben angedeutet ist, werden bei diesem Ansatz bestimmte Investments oder Investmentklassen, wie Unternehmen, Branchen oder Länder vom Investment-Universum ausgeschlossen, wenn diese gegen spezifische Kriterien verstoßen.

Die Kriterien orientieren sich an den Überbegriffen Umwelt, Soziales und Governance (ESG) und reichen dabei vom Ausschluss von Unternehmen, die Waffen produzieren und vertreiben, über Unternehmen, die in Umweltverschmutzung involviert sind, bis hin zu Unternehmen, denen Menschenrechts- oder Arbeitsrechtsverletzungen bei ihren Aktivitäten oder in der Lieferkette vorgeworfen oder nachgewiesen wird.

Als Normbasiertes Screening wird dabei eine Überprüfung von Investments nach ihrer Konformität mit bestimmten internationalen Standards und Normen bezeichnet. Typischerweise werden der UN Global Compact, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen oder die ILO-Kernarbeitsnormen verwendet. Das Wertbasierte Screening dagegen schaut auf die Erfüllung nicht-standardisierter Kriterien. Nicht-standardisiert bedeutet in diesem Kontext, dass Investoren individuelle Selektionskriterien – beispielsweise an religiösen Werten – orientieren [sic!], die unabhängig von normierten Kenngrößen sein können.

Der Ansatz ist unter nachhaltigen Investoren und Anbietern von nachhaltigen Geldanlagen weit verbreitet und wird häufig mit anderen Ansätzen kombiniert. Der Ansatz folgt einer vermeidenden Strategie, die noch kein bestimmtes Nachhaltigkeitsziel fördern will. [...]

Die Nutzung von Ausschlusskriterien hat direkte Auswirkungen auf die Größe des möglichen Anlageuniversums [...]. Wie groß die selektive Wirkung ist, hängt folglich von der Anzahl der aktivierten Ausschlusskriterien, sowie von der Art der gewählten Ausschlusskriterien und dessen Operationalisierung ab. Diese erfolgt bei vielen Geschäftsfeldern in der Regel durch die Definition von Umsatzgrenzen. Beispielsweise soll nicht in Unternehmen investiert werden, die mehr als 10 Prozent ihres Umsatzes mit dem Verkauf von fossilen Brennstoffen erwirtschaften.

Positive Screening-Ansätze unter Nutzung von Mindestanforderungen

Im Rahmen des Positiven Screenings werden Anforderungen für nachhaltige Investitionsmöglichkeiten eines Unternehmens formuliert. [...] So entsteht ein Set an Mindestanforderungen, die Investitionsobjekte erfüllen müssen, um ins investierbare Universum aufgenommen werden zu können.

*Beim Best-in-Class-Ansatz wählt der Investor jeweils die nachhaltigsten Investitionsmöglichkeiten innerhalb eines Bereichs, einer Branche, Kategorie oder Klasse aus. Damit soll bezweckt werden, dass nachhaltige Aktivitäten von Unternehmen relativ gegenüber weniger nachhaltigen Unternehmen bevorteilt werden. Ferner besteht für Anleger*innen das geringste Nachhaltigkeitsrisiko einer Branche.*

*Der Vorteil besteht darin, dass weiterhin eine sehr große Streuung des Anlageportfolios möglich ist, was nicht zuletzt für langfristige Anlagen von Bedeutung ist. Ein Kritikpunkt an dem Ansatz lautet immer wieder, dass keine Branche per se ausgeschlossen wird. Viele Anleger*innen sehen dies kritisch, da der relative Ansatz nichts über die Nachhaltigkeit und damit auch die Zukunftsfähigkeit der Branche aussagt. [...] Ferner ist noch zu bemerken, dass der relative Ansatz künftig angepasst werden muss, da durch die EU-Taxonomie und andere Regulierungen in diesem Bereich legal definiert wird, was unter ‚nachhaltig‘ zu verstehen sein wird.*

Beim Best-of-Class-Ansatz werden zunächst Ausschlusskriterien auf das Anlageuniversum angewendet, um kontroverse Anlagemöglichkeiten, wie die Bereitstellung fossiler Energie, grundsätzlich auszuschließen. Anschließend werden Positivkriterien formuliert, anhand derer aus den verbliebenen Anlagen jene selektiert werden, die die gestellten Nachhaltigkeitsanforderungen bestmöglich erfüllen. Der Best-of-Class-Ansatz ist somit eine Mischform des Positiven und Negativen Screenings.

Best-in-Progress

Bei dieser Weiterentwicklung des Best-in-Class-Ansatzes werden die Wertpapiere ausgewählt, die in den vergangenen Jahren die relativ größten Fortschritte im Umgang mit Nachhaltigkeitsaspekten gemacht haben. Dies können auch Unternehmen sein, die bisher noch eine schlechte Performance aufweisen, wenn sie gute Fortschritte zeigen. Der Best-in-Progress-Ansatz gewinnt seine Attraktivität aus der These, dass ein positiver Zusammenhang zwischen der Qualität des Nachhaltigkeitsmanagements und dem finanziellen Erfolg der Unternehmen zu vermuten ist.

Impact Investment

Als Impact Investments werden Investitionen bezeichnet, die neben der Erzielung von monetären Erträgen, das Erreichen einer messbaren ökologischen und/oder sozialen Wirkung zum Ziel haben. Die Forderung der Messbarkeit der erzielten Wirkung ist ein kennzeichnendes Merkmal von Impact Investments.

Aktive Ansätze nachhaltigen Investierens

Außerdem sind aktive Ansätze zu nennen. Durch diese versuchen Investoren, Einfluss auf die Geschäftstätigkeiten der Unternehmen zu nehmen, indem sie beispielsweise ihre Aktionärsrechte nutzen. So soll die Nachhaltigkeitsperformance der Unternehmen positiv beeinflusst werden. Aktiv Investierende ‚schauen nicht nur zu‘ und passen ihre Portfolien an, sondern versuchen aktiv, die Investitionsobjekte zu beeinflussen.“

Der zitierte Text stammt aus dem Beitrag „Investment-Strategien bei nachhaltigen Geldanlagen“ vom Umweltbundesamt, abgerufen am 18.04.2023.

Der komplette Inhalt ist hier abrufbar:

<https://www.umweltbundesamt.de/investment-strategien-bei-nachhaltigen-geldanlagen>

Begriffs-/Abkürzungserklärungen:

- UN Global Compact: Initiative, bei der sich Unternehmen freiwillig zur Umsetzung universeller Nachhaltigkeitsprinzipien verpflichten
- OECD: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- ILO: Internationale Arbeitsorganisation
- EU-Taxonomie: Regelwerk der EU, das definiert, ob Unternehmen ökologisch wirtschaften und somit z. B. einen leichteren Zugang zu Geldern erhalten